

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.

Druckort  
in allen Verlagen.  
Kreuzweg  
in der Stadt Wildbad, Nr. 1. 1. 1. 1.  
Kreuzweg, 1. 1. 1. 1.  
Kreuzweg, 1. 1. 1. 1.  
Kreuzweg, 1. 1. 1. 1.  
Kreuzweg, 1. 1. 1. 1.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsgebiet  
des Kgl. Bezirksamtes Wildbad, Kreis  
Schwarzwald n.  
entsprechend der Gesetzgebung  
mit Fremdenliste.

Inserate zur 1. H.  
Anzahl 10 Hg. die Wochen-  
zeitung.  
Inserate zur 2. H.  
Anzahl 10 Hg. die Wochen-  
zeitung.  
Inserate zur 3. H.  
Anzahl 10 Hg. die Wochen-  
zeitung.

Nr. 250

Samstag, den 25. Oktober 1913

30. Jahrg.

## Verkauf.

Wildbad, den 25. Oktober.

**Sitzung der Gemeindefolgen am 24. Okt. 1913.** Farrenhalter Karl Seyfried in Sprossenhaus mußte am 31. August ds. J. seinen 3 Jahre alten Farren nachschlagen, wodurch ihm ein Schaden von 350 M. erwachsen ist. Er bittet um teilweisen Ersatz dieses Schadens. Die Gemeindefolgen bewilligen dem Seyfried aus der Stadtkasse einen Beitrag von 150 M. — Infolge Antrags des Gasverwalters wird beschlossen, die Verwertung des auf der Hdt. Gasfabrik anfallenden Teeres ab 1. April 1914 durch den von der Vereinigung Würt. Gaswerke eingerichteten gemeinschaftlichen Verkauf zu lassen. — Herr Wilhelm Rüd, Fabrikdirektor in Wildbad teilt dem Stadtvorstand durch Schreiben vom 16. ds. Mts. mit, daß er aus Anlaß der Einweihung des neuen Schulhauses in Erinnerung an seine eigene Wildbader Schulleit der Stadtgemeinde einen Betrag von 500 M. zur Anschaffung einer Schülerbibliothek stiftet. Von den Gemeindefolgen wird einstimmig beschlossen, die Stiftung anzunehmen, sie nach den Weisungen des Stifters zu verwenden und dem letzteren durch den Stadtvorstand den tiefgefühltesten Dank der Gemeindefolgen übermitteln zu lassen. — Die Anschaffung von 10 Bänken für das Knabenzimmer der Kleinkinderschule, welche zugleich als Sitzbänke für die die Bibelstunde besuchenden Erwachsenen dienen können, um den Preis von 230 M. wird genehmigt. — Karl Eitel sen., Kutische- und früherer Gemeinderat hier, hat infolge hohen Alters und Gebrechlichkeit sein Amt als Friedhofsaufseher und Wakenmeister auf 1. Oktober ds. J. niedergelegt. Gemäß Beschluß der hdt. geell. Kollegien vom 2. Dezember 1905 ist mit den beiden Funktionen eine jährliche Belohnung von je 35 M., zus. 70 M., verknüpft. Die Gemeindefolgen beschließen, diese Belohnungen auch künftig fortbestehen zu lassen. Bei der vom Gemeinderat mittels Juraß vorge-

nommenen Neuwahl wird gewählt: Als Friedhofsaufseher: Christian Brachhold, Kaufmann hier und als Wakenmeister: Frey Klotz, Schmiedmeister hier. — In Abänderung des Beschlusses vom 7. Mai ds. J. sehen die Gemeindefolgen den Mietzins für das an die kath. Konfessionsschule überlassene Realschullokale samt Nebenraum auf jährl. 100 M. statt seither 300 M. fest, knüpfen aber die Bedingung daran, daß angeichts dieses Entgegenkommens in den nächsten 5 Jahren ein Antrag auf Uebnahme der kath. Konfessionsschule auf die Stadt nicht erfolge. — Die Anschaffung der Lehrmittel für das neue Schulgebäude mit einem Aufwand von etwa 2100 M., nach dem Antrag des Schulvorstands, Oberlehrer Eppler, wird von den Gemeindefolgen genehmigt. — Die Möbelausstattung für das Lehrerzimmer, das Lehrmittelzimmer, Schulvorstandszimmer, Bibliothek und das Schülerbad im neuen Schulgebäude soll nach den von den Architekten Stahl und Boffert gefertigten Zeichnungen ausgeführt werden. Der Stadtbaumeister wird beauftragt, die Lieferung dieser Möbel im öffentlichen Abstreich an die hiesigen Schreinermeister zu vergeben. — Es wird beschlossen: 1. M. der Eröffnung des Schulhauses am 29. November 1913 eine Einweihungsfeier zu verbinden mit folgendem Programm: Nachm. 2 Uhr: Abschied von den alten Schulhäusern mit Ansprache der Schulkonferenzen und Schülergeleiten. Festzug zum neuen Schulhaus. Schließelübergabe durch den Architekten an den Stadtvorstand, Ansprache des letzteren, Weihgebet des evang. Stadtpfarrers, weitere Ansprachen, Schülergesänge. Zug zur Turnhalle, Bewirtung der Schüler dajelbst (Kaffee und Tee u.). Nachm. 8 Uhr: Festsessen im Hotel Maisch. Nachm. 8 Uhr: Part. u. mit Völgelball in der Turnhalle (Wirt Wilhelm Schmid). 2. Die vom Stadtvorstand vorgeschlagenen Persönlichkeiten zu der Einweihung einzuladen. 3. Die Kosten der Feier, insbesondere die Kosten des Festsessens für die eingeladenen Gäste, der Bewirtung der Schüler und der Musik auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Die Anbringung einer Straßen-

laterne und eines Hydranten am Hochwiesenweg bei der Einmündung des sog. Gallsiggleins auf Kosten der Stadtkasse wird genehmigt. — Für das Turnen der Volks- und Realschüler, soweit dasselbe nicht in den Sälen des neuen Schulhauses erfolgen kann, soll die Turnhalle künftig im Winter an 2 Wochentagen geheizt und die Festsitzung dieser Wochentage dem Stadtvorstand im Benehmen mit den Schulvorständen überlassen werden. — Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

## Sehne Nachrichten.

**Berlin, 25. Okt.** Der Oberleutnant der Schutztruppe v. Rauen ist auf einer Dienstreife im Kolabezirk durch einen Lungenschuß gefallen und bereits in Nola beerdigt worden.

**New York, 25. Okt.** Das Gericht gestattete, daß eine Kommission ernannt wird, die über den Gesundheitszustand des Priesters Schmidt, welcher bekanntlich hier ein Mädchen ermordete, zur Zeit seines Aufenthalts in Frankfurt für die Beweisaufnahme Feststellungen machen soll.



**Streckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und blondes schönes Teint, 4 Stück 50 Pfg. überall zu haben.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reinhardt dajelbst.

## Autoverbindung nach Restaurant „Waldluft“.

Bei günstiger Witterung fährt mein Omnibus am Sonntag nachmittag um 2 Uhr vom Anplatz ab nach dem Restaurant „Waldluft“.

B. Kirchlechner.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Hotel- und Hausbesitzern im Einrichten von Wasserleitungen, Wasserfloßes, gußeisernen Klosetttröhen, Wandbeden, Badewannen usw. unter Zusicherung promptester Bedienung.

Hochachtungsvoll

Hermann Grossmann,  
Flaschnermeister.

Wildbad.

## Statt besonderer Einladung.

Dadurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

## Hochzeits-Feier

am Samstag, den 25. Oktober 1913  
in das Hotel „Zum kühlen Brunnen“  
freundlichst einzuladen.

Rudolf Muz Minna Wacker

Rückgang um 1/1 Uhr vom Hotel „Zum goldenen Lamm“ aus.

## Hotel Maisch.

Von morgen früh 10 Uhr ab

## warmen Zwiebelkuchen

wozu höflichst einladet

D. Klotz.

## Hinzu

von  
Geschäftsausständen  
und  
sonstigen Forderungen  
jeder Art

— auch zweifelhafter —  
Kernmittlung des Aufenthalts ausw. bei Schulaner.

bewirkt allerorts, erfolg-  
reich, rasch und billig

## Wilh. Merkle

Rechtsagentur und  
Inkasso-Büro  
Tel. 97 WILDBAD Tel. 97  
König-Karlstr. Villa Grunow

## Gasthaus „Zur Sonne“

Nächsten

Montag



## Mehlsuppe

wozu höflichst einladet

G. Toussaint.

## Hirsch- und Rehragout

empfehlen

Adolf Blumenthal.

## Lieder- kranz Wildbad.

Samstag abend 8 Uhr  
im Lokal

## Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen er-  
wünscht.

Der Vorstand.

Empfehle mein  
großes Lager und viele  
Neuheiten

in farbigen und schwarzen

## Blusen

in Wolle, Crepe, Sammet,  
Seide.

Billigste Preise.

## H. Schanz.

Telefon 130.

## Eine Wohnung

bestehend in einem großen oder  
zwei kleineren Zimmern wird  
bis 1. Januar zu mieten  
gesucht.  
[188]  
Zu erfragen in der Exp.

Alle im Jahre

1894

geborenen werden zu einer  
Besprechung auf Sonntag,  
nachm. 2 Uhr, in das Gasth.  
zum „Bad. Hof“ freund-  
lichst eingeladen.  
Mehrere 1894er.

## Wildbad. Reißig-Verkauf.

Nächsten Montag, den  
27. Okt., nachm. 1 Uhr,  
wird im Sommerberg eine  
Partie taun. Reißig öffentl.  
verkauft. Zusammenkunft bei  
der oberen Bergbahn-Station.  
Den 24. Oktober 1913.  
Die Stadtpflege.

## Jugenddeutschland.

Morgen Sonntag  
Kriegsspiel geg. Neuenburg.  
Abmarsch 12 Uhr von der  
Turnhalle.

## Evangel. Gottesdienst.

23. Sept. n. Tein. 26. Okt.  
Vorm. 1/10 Uhr Predigt:  
Stadtpfarrer Köster.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre  
mit den Töchtern: Stadt-  
vikar Kessler.  
Abends 1/8 Uhr Bibelstunde  
in der Kleinkinderschule:  
Stadtvikar Kessler.  
Freitag, 31. Oktober.

## Kathol. Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Oktober  
10 Uhr: Amt.  
2 Uhr: Andacht.  
An den Werktagen:  
Montag keine hl. Messe, an  
den übrigen Tagen:  
7 1/2 Uhr hl. Messe.  
Beicht: Samstag früh und  
nachm. von 4 Uhr an.  
K o m m u n i o n: Sonntag u.  
Montag 6 1/2 Uhr, an den  
übrigen Tagen bei der heil.  
Messe.



# Deutsches Reich.

## Erfolge in der Rebschäden-Bekämpfung.

h. Mainz, 23. Oktober.

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist von der Großherzoglich Hessischen Obst- und Weinbauerschule in Dornheim ein Mittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in den Weinbergen herausgegeben worden, das in diesem Jahre zum ersten Male in vereinzelten Lagen, so in Bingen, Rüdesheim, Oppenheim und Hochheim, praktisch in größerem Umfange erprobt worden ist und zwar überall mit geradezu beispiellosem Erfolg. Während in diesem Jahre der Heu- und Sauerwurm das Verderben der ganzen Rheingauer Weinrente wurde, brachten die mit dem Mittel behandelten Weinberge einen vollauf befriedigenden Herbst. Heute besichtigte die Landwirtschaftskammer in dem zwischen Hochheim und Flörsheim gelegenen Weingut von Fräulein Pappmann am Viktoriaberg einen mit der sogenannten Hochheimer Mischung behandelten Weinberg. Im Verlaufe der Führung durch den herrlich tragenden Wingert gab Dekonomierat Fuhr von der Oppenheimer Schule einige Erläuterungen:

Das neue Mittel wird hergestellt, indem man 1 Mg. Cotoniäse, die gut rein sein muß, mit etwas Wasser und 1 1/2 Mg. 10prozentigen Nikotin vermischt und das Ganze mit Wasser auf 100 Liter Flüssigkeit verdünnt. Diese Flüssigkeit kostet dann 5 Mark. Das so von jedem Weinbauer leicht herstellbare Mittel wird am naghbringendsten in der Zeit vom 25. Juli bis 5. August mit der Düngungsverfüge von beiden Seiten in die Trauben gesprüht, weil gerade in den angeführten Tagen das aus dem Ei gekochene Käupchen am Weinstock einen passenden Platz zum Verpuppen sucht. Pro Morgen werden etwa 300 bis 400 Liter Flüssigkeit benötigt, so daß die Behandlung inkl. Arbeitslohn 55 Mark Kosten für den Morgen verursacht. Der Vorsitzende des hessischen Weinbauverbandes, Weinbauinspektor A. Sittmann-Oppenheim, gab bekannt, daß er beim Ministerium vorkommt, um sich für die Einführung des Mittels zu interessieren, und daß das Mittel möglichst billig an kleinere Winzer evtl. umsonst abgegeben werde. Er habe ferner den Präsidenten des deutschen Weinbauverbandes gebeten, bei allen Bundesstaaten in gleichem Sinne vorstellig zu werden. Dieser habe auch seine Zustimmung gegeben. Im Verlaufe der letzten Diskussion wurde vom Verwaltungsrat der Hochschule mitgeteilt, daß er 1 Mg. Seifenlauge mit 150 Gramm 90prozentigen Nikotin und 1/2 Mg. Kupfernitrat in 100 Liter Wasser aufgelöst habe, wobei er dann gleichzeitig gegen die Peronospora vorgehe. Dazu bemerkt Dekonomierat Fuhr, daß die Obst- und Weinbauerschule Oppenheim auch bereits praktische Versuche in dieser Richtung, aber ohne jeglichen Zusatz von Seifenlauge gemacht habe, die ebenfalls von bestem Erfolg gekrönt waren. Im kommenden Jahre, so wurde allgemein betont, müsse allgemein mit der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in der angegebenen Form begonnen werden. Sobald der junge 1913er gelagert ist, soll durch Proben festgestellt werden, ob er nach den Prozeduren keinen Schaden angenommen hat. Dahingehende Versuche der Oppenheimer Schule in kleinerem Umfange haben bereits festgestellt, daß die Befruchtung der Wein reime Geschmack an, grundlos ist.

Alles in allem — so sagt der Berichterstatter der Ff. Mg. — ist hier ein Mittel geschaffen worden, das dem Nationalvermögen Millionen von Wert erhalten wird, die bisher rettungslos dem Heu- und Sauerwurm zum Opfer fielen.

Kottenburg, 23. Okt. Das vom Parfümeur Schnell erfundene Mittel gegen Rebschädlinge und Rebskrankheiten, Ampelophil, ist nunmehr patentamtlich geschützt und unter der Nummer 187461 in die Patentliste eingetragen. Eine Gesellschaft m. b. H. hat den Betrieb des Mittels übernommen. Die Wirkung des Ampelophils zeigt sich darin, daß die damit behandelten beiden Weinberge heute noch trotz der Nachfröste Belaubung zeigen und daß der von Parfümeur Schnell angeführte der sonstigen Reifernte einen befriedigenden Ertrag ergeben hat.

Einfalt geziemt dem tüchtigen Geist,  
Nicht ausgeflügelte Verwickeltheit;  
Denn das Bizarre bedeutet zumeist  
Einen Mummenschanz der Ungeheuerheit.

Ludwig Fulda.

## Ein Rekrut von Anno 13.

Von Erkmann Chatrian.  
Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Pfau.

[Nachdruck verboten.]

Die Damen hatten großgeblümte Röcke an, und die Männer trugen fast alle noch die altfranzösische Tracht, kurze Hosen und lange, bis auf die Schenkel reichende Weste, wie man es auf den Bildern aus der Zeit der Republik dargestellt sieht.

Alle diese Leute sahen stolz und vergnügt aus, sie warten froh, wieder ins Land zu kommen. Trotz der schlechten Klepper, welche sie vorgespannt hatten, trotz der elenden mit Stroh ausgefüllten Wagen und trotz der Bauern, die, als Postillon verkleidet, vorne aufsaßen, trotz alledem war mir's rührend; ich erinnerte mich der Freude, welche ich fünf Monate zuvor empfand, als ich Frankreich wieder sah, und ich dachte: die guten Leute, wie werden sie weinen vor Freude, wenn sie Paris wiedersehen!

Die fliegen im roten Ohren ab, dem Gasthof der weinland Weinhandlung, Marschälle, Prinzen, Herzoge und all' der erhabenen Häuser, welche nicht mehr kamen, und man sah, wie sie sich in den Zimmern oben kammerten, umklebten und jeder rasierten.

Gegen Mittag kamen sie alle herab, schrien, riefen ihrem „Jean! Claude! Germain!“ Kommandierender wie große Herren und setzten sich an die Tafel, ihren alten, verwöhnten Diener, die Serviette über dem Arm, hinter sich. Und diese Leute in der altmodischen Tracht, mit der heitern Miene und dem feinen Benehmen, stellten gleichwohl etwas vor; man dachte: das sind Franzosen, die aus der Fremde zurückkehren; es war nicht recht von ihnen, fortzugehen und Europa gegen uns aufzuheben; aber allen Sündern sei vergeben; mögen sie glücklich sein und sich gut aufführen, das ist alles, was man ihnen Böses wünscht. Manche der Emigranten kamen auch mit Extrapoß; da standen dann unter neuer Bäckermeister, Herr Jourdan; Ritter des heil. Ludwig, der Pfarrer Roth, der neue Pflanz-

## Zur badischen Landtagswahl.

Gewinn- und Verlustliste.

Das Zentrum gewinnt: Neffkirch-Stodach (bisher natl.), Konstantz-Engen (bisher natl.), Offenburg-Stadt (bisher Fortschritt. Volkspartei), Ettlingen-Rastatt (bisher Soz.), insgesamt 4 Siege, verliert 0.

Die Konservativen gewinnen: Borberg-Adelsheim (bisher natl.), Sinshheim-Eppingen (bisher natl.), Lahr-Land (bisher Fortschritt. Volkspartei), insgesamt 3, verliert 0.

Die Nationalliberalen gewinnen: Rastatt-Stadt (bisher Fortschritt. Volkspartei), Heidelberg-Eberbach (bisher Soz.), Heidelberg-Wiesloch (bisher Soz.), insgesamt 3 Siege, verlieren Neffkirch-Stodach (jetzt Zentrum), Konstantz-Engen (jetzt Zentrum), Sinshheim-Eppingen (jetzt konservativ), Borberg-Adelsheim (jetzt konservativ), Mannheim IV (jetzt Soz.), insgesamt 5 Siege.

Die Fortschrittliche Volkspartei verliert Lahr-Land (jetzt konservativ), Rastatt-Stadt (jetzt natl.), Offenburg-Stadt (jetzt Zentr.).

Die Sozialdemokraten gewinnen 1 Sitz (Mannheim IV, bisher natl.) und verlieren Vorrath-Land (jetzt natl.), Heidelberg-Wiesloch (jetzt natl.) und Heidelberg-Eberbach (jetzt natl.), Karlsruhe-Ettlingen (jetzt Zentrum), insgesamt 4 Siege.

Die Stimmengahlen.

Nach den gestern zum Teil mitgeteilten Ziffern hat das Zentrum bei der Hauptwahl 1913 insgesamt 116 553 (34,7 Prozent) Stimmen auf sich vereinigt und damit gegen das Wahlergebnis 1909 eine Stimmzunahme von 24 977 zu verzeichnen. Die Nationalliberale Partei vereinigte 79 994 (23,9 Prozent) Stimmen auf sich, was eine Zunahme von 4 900 bedeutet. Auf die sozialdemokratischen Kandidaten fielen insgesamt 74 638 (22,3 Prozent) Stimmen, was eine Verminderung von 11 440 Stimmen anzeigt. Die Fortschrittliche Volkspartei erhielt bei der Hauptwahl 30 310 (9,1 Prozent) Stimmen und verzeichnete eine Zunahme von 8 191, während die Konservativen usw. mit 30 343 Stimmen (9,1 Prozent) gleichfalls eine Zunahme von 3 439 haben. Bei einer Zusammenstellung ergibt sich, daß die gesamte Linke 184 933, gegen 1909 mehr 1651 und die gesamte Rechte 146 496, gegen 1909 mehr 28 416, Stimmen erhalten hat.

Karlsruhe, 22. Okt. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs ist in der verflochtenen Nacht zur bestimmten Zeit sozusagen „fahrplanmäßig“ erfolgt. Der Umzug vom alten zum neuen Bahnhof hat an beiden Stellen trotz der Nachstunden hundert von Personen angezogen, die das arbeitsgeschichtliche Schauspiel mitzusehen wollten. In der dichtgedrängten Wirtschaft des alten Bahnhofs herrschte schon von 11 Uhr an eine febrile Abschiedsstimmung. Ein Chorgesang nach dem anderen wurde angestimmt, bis der Bahnhofsvirt Stelzer um 1/2 12 Uhr die Bedienung einstellte und die Säle schloß. Das ansammlerte Publikum begab sich auf den Bahnsteig, um nach dreiviertelstündigem Warten den letzten Zug vom alten Bahnhof abfahren zu sehen. In der Voraussetzung, daß viele Leute nach Durlach und zurück mitfahren wollten, hatte die Verwaltung einen längeren Vorzug am Bahnsteig 1 bereitzustellen, der sich im Nu gefüllt hatte, auch der Minister Rheinbold und Generaldirektor Roth hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden, mit etwas Verspätung um 1 Uhr 10 fuhr der Vorzug ab, dann strömte alles auf den dritten Bahnsteig, wo schon der fahrplanmäßige Personenzug stand. Seine Abfahrt wurde von hundert Durcharfener begleitet, die von den Taschen mit Hüte- und Tücherstücken erwidert wurden, um 1 Uhr 21 fuhr er zum alten Bahnhof hinaus, und zu Fuß wanderte die gesamte Menge nach dem etwa 1,5 Km. entfernten neuen Bahnhof, der bereits glänzend erleuchtet war. Hier hatte der Wirtschaftsbetrieb um 1/2 1 Uhr begonnen, um 1/2 2 Uhr begaben sich die Wartenden auf den Bahnsteig 6, wo stürmisch begrüßt

kommandant und der Kasanenmeister Robert in großer Uniform vor dem Postler und erwarteten sie; wenn das Feuerschiffen zwischen den Festungsmauern wiederholte, prüßten sie heraus mit strahlendem Gesicht, wie einer, dem ein großes Glück widerfährt, und sobald der Wagen hielt, lief der Kommandant und öffnete den Schlag unter Ausrufungen des Entzückens. Manchmal auch rühten sie sich nicht vor lauter Respekt, und ich habe gesehen, wie sich diese Leute langsam und feierlich ein, zwei, dreimal begrüßten und sich dabei immer ein wenig näher rückten. Vater Gulden stand lächelnd am Fenster und sagte:

„Siehst du, Joseph, das ist der vornehme, der seine Ton des vorigen Jahrhunderts. Wir brauchen nur aus dem Fenster zu schauen, um seine Sitten zu lernen, damit wir's können, wenn wir Herzoge oder Prinzen werden.“ Ein andermal sagte er:

„Die alten Burgen da, Joseph, haben aus den Dünien von Weihenburg auf uns geschossen; es waren rechte Kavaliere; sie schlugen sich gut — wie alle Franzosen — aber wir haben sie doch verjagt!“ Er blinzelte mit den Augen und fuhr lustig fort zu arbeiten.

Als sich aber durch die Mägel und Knechte im roten Ohren das Gerücht verbreitete, daß diese Leute unter einander unethisch ausgesprochen: „sie hätten uns endlich besiegt; sie seien unsere Herren; Ludwig der Achtzehnte habe seit Ludwig dem Siebzehnten, dem Sohne Ludwig des Sechzehnten, ununterbrochen regiert; wir seien Rebellens und sie kommen, uns in Ordnung zu bringen!“ da sagte Vater Gulden ärgerlich zu mir:

„Es geht nicht gut, Joseph! Weißt du, was diese Leute in Paris tun werden? Sie werden ihre Teiche, ihre Wälder, ihre Parks, ihre Schlösser, ihre Pensionen, zurückfordern. Von den guten Stellen, von Macht und Einfluß aller Art gar nicht zu reden. Ihre Kleider und ihre Beräde kommen dir sehr altmodisch vor; sie sind's, aber ihre Ansichten sind noch viel altmodischer, als ihre Kleider und ihre Beräde! Diese Leute sind gefährlicher für uns als die Russen und die Destereicher, denn die Russen und Destereicher werden abziehen, jene aber werden da bleiben. Sie werden zerstreuen wollen, was wir seit fünf- undzwanzig Jahren geschaffen haben. Du siehst, wie stolz sie sind! Viele von ihnen haben gleichwohl über dem Rhein drüben im größten Elend gelebt; aber sie glauben, sie stammen von einer anderen, von einer edleren Klasse

um 2 Uhr 15 der Vorzug von Durlach und 5 Minuten später der D-Zug hereinfuhrten.

Karlsruhe, 23. Okt. Im Alter von 64 Jahren ist heute in Pforzheim der Stadtrat Hermann Schaefer gestorben. Er gehörte von 1901—1905 der liberalen Fraktion der badischen 2. Kammer an.

Mannheim, 23. Okt. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, hat Frau Julia Lang aus Anlaß ihres 70. Geburtstages der Beamten- und Meisterpensionskassierung 100 000 Mark überwiesen. Ferner erhielt jeder über 40 Jahre in der Fabrik von Lang beschäftigte Arbeiter ein Ehrengeschenk von 500 Mark.

Neumarkt, 23. Okt. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Rehl (Z.) im 3. Oberpfälzer Wahlkreis Neumarkt erhielt Lederer (Z.) 11 649, Dellinger (Lib.) und Bauernbund 1000 und Trummer (Soz.) 527 Stimmen. 66 Stimmen waren zerstreut. Zwei Ortschaften fehlen noch.

Berlin, 23. Okt. Die Teilnehmer an der ersten internationalen Tuberkulosekonferenz, die vom 22.—25. Oktober hier tagt, fanden sich gestern abend zur gegenseitigen Begrüßung in der Wandelhalle des preussischen Abgeordnetenhauses zusammen. Präsident der Vereinigung ist Leon Bourgeois-Paris. Auf der Konferenz sind 24 auswärtige Staaten vertreten, am stärksten unter ihnen Frankreich.

Berlin, 24. Okt. Der braunschweigische Landtag ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen worden. Der Bundesrat behandelt die braunschweigische Frage am kommenden Montag.

Erlangen, 22. Okt. Der bekannte Professor, Theologe Dr. Kolbe, protestantischer Kirchenhistoriker ist im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag erlegen. Kolbe ist am 6. Mai 1850 in Friedland in Obersachsen geboren. Er war zuletzt ordentlicher Professor in Erlangen und beschäftigte sich vornehmlich mit der Lutherverbrennung. Bekannt ist seine Biographie Martin Luthers.

Braunschweig, 23. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Betrag von 25 000 Mark zur Ausschmückung der Stadt beim feierlichen Einzug des Herzogspaars. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung verlas im Namen seiner Partei eine Protesterklärung gegen diese Bewilligung.

## Ausland.

England und China.

London, 23. Okt. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat die chinesische Regierung angesichts ihrer auf Ausdehnung ihrer Seemacht gerichteten Politik die Einrichtung einer Marineakademie und eines Marinestützpunktes in Nimrod und südlich von Shanghai beschloffen. Es bestehen bereits Marineakademien in Tientsin, Nanjing und Kanton, doch hält es die chinesische Regierung für wichtig, diese Institute und die Zahl der Schulschiffe zu vermehren. Die chinesische Regierung hat deshalb England gebeten, ihr eine Anzahl Instruktionen zu überlassen. Die englische Regierung sagte bereitwillig zu und die Admiralität willigte ein, China vorläufig auf 3 Jahre den Kontradmiral Christian als Direktor der Marineakademie zu überlassen, der sich in Kürze mit einer Anzahl Instruktionen nach China begeben wird.

Algier, 23. Okt. Aus Colesomo-Bachar wird gemeldet, daß ein Soldat der Fremdenlegion 3 Schiffe auf eine Wache abgegeben hat, wobei er einen Korporal tötete. Er suchte darauf den seine Kompanie befehligenden Offizier auf und drang in das Zimmer eines Leutnants ein, der ihn angesichts seiner drohenden Haltung niederstieß.

ab als wir; sie glauben, das Volk sei noch immer bereit, sich für einen zu lassen wie vor 89. — Ludwig der Achtzehnte soll ein vernünftiger Mann sein; um so besser für ihn! Denn wenn er unglücklicherweise auf diese Leute hört, wenn man auch nur vermutet, daß er fähig sei, ihren Ausschlägen zu folgen, so ist alles verloren. Das wird der Krieg gegen die Nation sein. Das Volk hat seit fünf- undzwanzig Jahren nachgedacht, es kennt seine Rechte, es weiß, daß ein Mensch so viel wert ist als der andere, und daß all ihre edlen Rassen eitel Torheit sind; jeder will seinen Platz behaupten, jeder will Gleichheit der Rechte, jeder wird sich auf den Tod wehren!“

So sprach Vater Gulden; und als die Erlaubnis nicht ankam, dachte ich, daß der Minister keine Zeit habe, uns zu antworten, vor all den Grafen, Vicomtes, Herzogen und Marquis, welche ihre Teiche, Wälder und guten Stellen von ihm zurückfordern. Voll Entrüstung rief ich aus: „Nur Gott, welches Elend! Wenn ein Unglück vorbei ist, kommt sofort ein anderes, und immer müssen die friedlichen Menschen für die Fehler der andern büßen. Mein Gott, erlöse uns von altem und neuem We! Gib ihm Deinen Segen in Hülle und Fülle, aber uns soll er in Ruhe lassen!“

Eines Morgens besuchte uns Tante Gretel an einem Markttag. Sie hatte ihren Korb unter dem Arm und sah guter Dinge zu sein. Ich sah schon nach der Tante dachte, Kathrine, komme hinter ihr drein.

„Guten Tag, Tante Gretel; Kathrine ist gewiß auch in der Stadt und wird gleich kommen?“

„Nein, Joseph, nein, sie ist in Bierwinden,“ erwiderte die Tante, „wir haben vollauf zu tun mit der Saat.“

Als ich traurig wurde und mich im Stillen ärgerte, weil ich mich so früh getrennt hatte, stellte die Tante ihren Korb auf den Tisch und sagte, indem sie das Tuch wegnahm:

„Sieh, hier ist was für dich, Joseph, etwas von Kathrine.“

Ich sah einen schönen Strauß von Mairöschchen und Weiden zwischen drei großen Syringen; dieser Anblick erheiterte mich wieder, und lachend sagte ich:

„Das riecht gut!“

Und Vater Gulden, welcher sich umgedreht hatte, lachte auch und meinte:

„Du siehst, daß man immer an dich denkt, Joseph.“

Fortsetzung folgt.





# Extra-Angebot

zu ausserordentlich billigen Preisen!

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, **grosse Posten Mäntel und Kostüme** in nur modernen Stoffen und nur bester Verarbeitung sehr günstig einzukaufen, welche ich zu ebenso billigen Preisen — so lange Vorrat — wieder verkaufe.

## Ulster und Paletots

letzte Neuheiten, abgerundet in modernsten Stoffen

35.—, 28.—, 23.50, 18.50, 13.50, **9<sup>75</sup>**

## Schwarze Paletots

in prima Tuch, Rips- und Curl-Stoffen, neueste Macharten

42.—, 34.—, 28.—, 22.50, **16<sup>00</sup>**

## Jacken-Kleider

in nur allerneuesten engl. u. Curt-Stoffen, ganz neue Formen

68.—, 56.—, 45.—, 34.—, 27.—, **19<sup>75</sup>**

## Jacken-Kleider

in marine u. schwarzen Kamugarnstoffen, Jacke auf Seide

72.—, 58.—, 46.—, 35.—, 28.—, **22<sup>50</sup>**

Seidensammet- und Seal-Plüschmäntel auf Seide gefüttert

95.— 68.— 57.— 45.— 35.—

Sonntags von 11 bis 1 Uhr offen.

# C. Berner, Pforzheim

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Nur Ecke Metzger- u. Blumenstrasse, Neubau.

## Lichtspiel-Theater

im Gasthof zur alten Linde  
Sonntag, den 26. Oktober  
abends 7/8 Uhr: für Kinder  
abends 8 Uhr: für Erwachsene

### Pathe-Journal

Neuester Bericht.

Die Suggestion des Kusses  
Gerliche Komödie.

Die mysteriöse Hand  
Spannendes Detektiv-Drama in 2 Akten.

Die Tigerkrallen Alles lacht.

Wassersport in Monaco  
Naturaufnahme.

Zwischen Himmel u. Erde  
Interessanter Schlager in 2 Akten.

Der Esel als Kindermädchen  
Humorvoll.

Sago-Ernte auf Borneo  
Sehr lehrreich.

## Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

**MAGGI'S** Suppen.

1 Würfel 10 Pfg. Mehr als für 2-3 Teller 40 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen!



## Geflügel- u. Kaninchen-Züchter-Verein.

Sonntag, den 26. Oktober 1913,  
nachmittags 2 Uhr  
Versammlung  
im Gasth. zur „alten Linde“.  
Der Vorstand.

## Restaurant Waldluft.

Sonntag, den 26. Oktober 1913

### Wirtschafts-Schluss

wozu höflichst einladet

Friedrich Schrafft.

Millionen  
gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

6100 not. begl. Zeugnisse von Beratern und Privaten verbürgen den sich ein Erfolg.

Kein künstlich bekömmliche und wohl schmeckende Bonbons

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Dr. C. Mehger, Agl. Hofapotheke

Hans Grundmann norm.

Ant. Hei ru sowie in allen Apotheken.

## Sparsame Frauen stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrik der Sternwollspinnerei Altona

## Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend — nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfüß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

## Achtung!

Nebenerdienst. Meine Postverfandsstelle in Wildbad und Umgebung, die bis 200 Mark pro Monat einbringen kann, gebe Herrn oder Dame mit 2-500 Mark Bargeld. Bequem im Hause. Keine besondere Kenntnisse. Beste Erfolge nachweisbar. Erste Bewerbungen an Frau Großmuth, Reutkölln, Weichselplatz 6.

## Kautschuk-Stempel

empfiehlt G. B. Mott.

# Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

## Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von

30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, einzeln los, nur in Original-Päckchen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.